**Qualitätsentwicklung und Evaluation**

**Schulentwicklung**

**und empirische Bildungsforschung**

**Bildungspläne**

**Landesinstitut**

**für Schulentwicklung**

**Klassen 5/6**

**Beispiel 1**

**Beispielcurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre**

**Juli 2016**

**Bildungsplan 2016**

**Sekundarstufe I**

**Inhaltsverzeichnis**

[Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula I](#_Toc456172539)

[Fachspezifisches Vorwort II](#_Toc456172540)

[Evangelische Religionslehre – Klasse 5 1](#_Toc456172541)

[Um dich, um mich, um Gott, um uns – darum geht´s in Reli 1](#_Toc456172542)

[2. Von Gott sprechen – so oder so? 3](#_Toc456172543)

[3. Biblische Texte verstehen – Wie kann das gehen? 6](#_Toc456172544)

[4. Das ist aber ungerecht! 9](#_Toc456172545)

[5. Alle Jahre wieder: Jesus feiern 11](#_Toc456172546)

[6. Ein Ursprung – viele Formen 13](#_Toc456172547)

[7. Mit Jesus Gott und die Menschen entdecken 16](#_Toc456172548)

[8. Mit dem unsichtbaren Gott reden – wie geht das? 19](#_Toc456172549)

[9. Von Jesus erzählen, an Christus glauben 22](#_Toc456172550)

[10. Wie Menschen ihren Glauben leben 26](#_Toc456172551)

[11. Wie Christen glauben, wie Christen leben 28](#_Toc456172552)

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

# Fachspezifisches Vorwort

Im Kerncurriculum des Faches Evangelische Religionslehre sind die spezifischen Zielsetzungen des Bildungsauftrages durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten vorgegeben. Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

* Sie zielen ab auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Anforderungssituationen, Aufgaben und Problemstellungen.
* Sie stellen eine Zielperspektive für mittel- und längerfristige Abschnitte des Lernprozesses dar.
* Sie sind für die persönliche Bildung und Lebensgestaltung sowie für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die erwarteten Kompetenzen sind in Kompetenzbereichen zusammengefasst, die das Fach strukturieren. Aufgabe des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Bei der Entwicklung eines Planes, der die Kompetenzen verteilt, wurden diese Grundeinsichten dahingehend berücksichtigt, dass die verschiedenen Bereiche miteinander verschränkt wurden.

Die sieben Bereiche des Bildungsplans für Evangelische Religionslehre entsprechen den sieben „Dimensionen“ des Bildungsplans 2004. Dabei sind alle Bereiche untereinander anschlussfähig und damit unterrichtlich miteinander verknüpfbar: So berührt etwa die Frage nach Gott die Frage nach Jesus Christus, aber auch die Frage nach der Bibel oder die Frage nach dem Menschen und seiner Verantwortung oder schließlich auch die nach der Kirche oder den Religionen und Weltanschauungen. Deshalb soll nach Möglichkeit eine Unterrichtssequenz die unterschiedlichsten Verknüpfungen von Teilkompetenzen aus verschiedenen Bereichen bieten. Dadurch können immer wieder andere Unterrichtssequenzen entstehen. Ein Beispielcurriculum kann aus der Fülle der Möglichkeiten immer nur ein Angebot bieten. Die Möglichkeit, hier Neues zu gestalten, ist dadurch eröffnet.

Im vorliegenden Formular des Beispielcurriculums sind die prozessbezogenen wie die inhaltsbezogenen Kompetenzen in einer bestimmten Reihenfolge notiert. Diese Reihenfolge wird jedoch häufig nicht der Chronologie des Unterrichts entsprechen. Im Unterricht werden Kompetenzen angebahnt, dann mit anderen verknüpft, danach erneut aufgegriffen und weitergeführt. Dadurch tauchen einzelne Teilkompetenzen an unterschiedlichen Stellen des Beispielcurriculums immer wieder auf. Das Wesen der Kompetenzorientierung besteht nicht zuletzt in der mehrfachen Einübung der einzelnen Teilkompetenzen.

Das nachstehende Curriculum bildet

Die im Folgenden genannte Literatur kann Grundlage für den Religionsunterricht in Klasse 5-6 sein:

**Arbeitshilfen**

* Freudenberger-Lötz, Petra, Wer bist du, Gott?: Eine Unterrichtseinheit zur Gottesfrage für die Klassen 3-6 (Calwer Materialien), Stuttgart 2011
* Helmut Hanisch, Helmut, Die zeichnerische Entwicklung des Gottesbildes bei Kindern und Jugendlichen: Eine empirische Vergleichsuntersuchung mit religiös und nicht religiösen Kindern und Jugendlichen von 7 bis 16 Jahren, Calwer Verlag 1996
* Heger Moritz, Nelia Stark und Reinhard Storz, Das Kirchenjahr im Religionsunterricht: Weihnachten - Ostern - Pfingsten. Detaillierte Stundenentwürfe für 21 Schulstunden (Calwer Materialien) 2009
* Konstandin, Kurt und Mödritzer, Helmut und, Schulgottesdienste für die Sekundarstufe: Modelle und Bausteine Calwer Materialien, Stuttgart 2014
* Kraft, Friedhelm und Hanna Roose, Von Jesus Christus reden im Religionsunterricht, Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen 2011
* Müller, Peter und Büttner, Gerhard, Die Gleichnisse Jesu: Ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht, Calwer Verlag Stuttgart 2008

**Schulbücher für die Sekundarstufe I**

* Kursbuch Religion Elementar 1 Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr, Schülerband, Eilerts, Wolfram und Kübler, Heinz-Günter, Calwer Verlag, Stuttgart 2016
* Ortswechsel 5/6: Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien/ Ausgabe für NRW, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen, I. Grill Ahollinger (Hg.) u. a., Claudius Verlag, 2013
* Moment mal 1, Evangelische Religion Gymnasium Bärbel Husmann und Rainer Merkel, Klettverlag Stuttgart 2013
* reli plus / Schülerbuch 5./6. Schuljahr: Evangelische Religion, Hahn, Matthias (Autor), Schulte Andrea, Klett Stuttgart 2013

**Zeitschriften**

* Entwurf. Friedrich Verlag
* Religion 5-10. Friedrich Verlag

**Liederbücher**

* Ebinger, Thomas u.a. (Hg.), Kommt und singt Liederbuch für die Jugend, 2015
* Hartenstein Markus u. a. (Hg), Liederbuch für die Jugend. Geistliche Lieder für Schule und Kindergottesdienst , Gütersloh 1995
* Heinzmann, Gottfried und Eißler, Hans Joachim, Das Liederbuch, Buchhandlung und Verlag des Ejw, 2014
* Evangelisches Gesangbuch, Evangelische Landeskirche in Baden (Hg.) (1995): Karlsruhe: Evangelischer Presseverband e.V.
* Evangelisches Gesangbuch. Für Gottesdienst, Gebet, Glaube, Leben. Evangelische Landeskirche in Württemberg (Hg.) Stuttgart 1996: Gesangbuchverlag
* Mein Liederbuch, tvd Verlag Düsseldorf, 1997

**Medien**

* http://www.medienzentralen.de (für Baden; für Württemberg nur Recherche möglich)
* http://www.oekumenischer-medienladen.de (nur für Württemberg)
* LMZ Bildungsplanmatrix (Medien gezielt für Evangelische Religion Kl. 5/6): http://matrix.lmz-bw.de/?type=matrixdisc&bs=gs02&disc=evr&mz=49
* http://www.planet-schule.de
* Rpi-virtuell: Mein Liederbuch, tvd Verlag Düsseldorf
* R. Oberthür, Die Symbolkartei. 88 Symbol und Erzählbilder für Religionsunterricht und Gruppenarbeit, Kösel 2012

**Bibelausgaben**

* Die Bibel nach Martin Luther: Schulausgabe mit Apokryphen Gebundene Ausgabe, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1999
* BasisBibel. Auslese: Ausgewählte biblische Texte aus dem Alten und Neuen Testament, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2015
* Die neue Gute Nachricht Bibel für dich: Mit den Spätschriften des Alten Testaments und Informationsseiten rund um die Bibel, Deutsche Bibelgeseschaft, Stuttgart 2015
* Hoffnung für alle. Die Bibel. Trend Edition. Altes und Neues Testament, Brunnen Verlag 2007
* Neue Genfer Übersetzung - NT mit Psalmen und Sprüchen, Brunnen Verlag, 2016
* Online Bibeln: <http://bibelserver.com> und <http://dbg.com>
* W. Zwickel, Calwer Bibelatlas. Schulausgabe, Calwer Verlag Stuttgart, 2000

Evangelische Religionslehre – Klasse 5

|  |
| --- |
| 1. Um dich, um mich, um Gott, um uns – darum geht´s in Relica. 8 Std. |
| Diese Einheit sollte zu Beginn des 5. Schuljahres erarbeitet werden. In dieser Einheit werden Fragestellungen des RU geklärt und der Blick auf das Zu-sammenleben und -arbeiten als Individuen in Gemeinschaft gerichtet. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Schülerinnen und Schüler können2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen. 2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen. | Schülerinnen und Schüler können**3.1.1 (1)** **G** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren**M** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen**E** anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen**3.1.4. (1)****G** sich mit den vielfältigen menschlichen Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen**M** sich mit den vielfältigen menschlichen Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen**E** sich mit den vielfältigen menschlichen Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen**3.1.2 (1)****G** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld be-schreiben**M** Beispiele für Gerechtigkeit und Un-gerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld untersuchen**E** Beispiele für Gerechtigkeit und Unge-rechtigkeit in ihrem Lebensumfeld ent-falten**3.1.4 (4)** **G** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen**M** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen**E** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen | Anforderungssituationen - Lernstandsdiagnose * Von sich erzählen
* Die anderen kennenlernen
* Die eigene Einmaligkeit erfassen
* Wer bin ich?
* Berichte/Texte/Bilder zu existentiellen Fragen verfassen
* Geschichten zu Grunderfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven wiedergeben

**G/M/E**Steckbrief von sich bzw. Freund/in erstellen; Partnerinterview mit Präsentation; biografisches Schreiben**Lieder: (G/M/E)*** Erfahrungen beschreiben
* ähnliche eigene Erfahrungen benennen
* eine eigene Strophe zum Lied schreiben

**Bilder: (G/M/E)*** ein Bild beschreiben
* meinen Platz in diesem Bild finden
* andere Darstellungsformen finden
* Texte/Bilder: Wie stelle ich mir Gott vor?
* Schülerfragen nach Gott bedenken
* Über Eigenschaften Gottes nachdenken
* Über mögliche Zweifel an Gott sprechen
* Aussagen eines religiösen Textes in Beziehung zu grundsätzlichen Fragen der Schüler bringen
* Kinder hier und anderswo
* Kinderrechte

UNO Kinderrechte | In Reli geht es um die eigenen Fragen.Metaplanarbeit:Familie; Herkunft;Stärken und SchwächenKennenlernspieleSammeln von eigenen unverwechselbaren Merkmale o. Anlage einer Mindmap zur eigenen Person oder Gestaltung eines WappensGegenseitige VorstellungSzenisches Spiel* z. B. Liederbuch Kommt und singt
* Liederbuch für die Jugend

Bildersammlung – Bildkarteien – Fotos aus der KlasseIn Reli geht es um die Fragen nach Gott.Schülerfragen nach Gott in Bild und Text/ MetaplanTheologisieren mit KindernSchreibgesprächRituale für den ReligionsunterrichtLieder, Gebete |

|  |
| --- |
| 2. Von Gott sprechen – so oder so? ca. 12 Std. |
| In der Art und Weise, wie Menschen von und zu Gott sprechen, schlagen sich unterschiedliche Lebenserfahrungen nieder. Umgekehrt bringen Menschen ihre Erfahrungen vor Gott bzw. mit Gott in Zusammenhang. Die SUS lernen verschiendene Gottesbilder kennen und artikulieren ihre eigenen Vorstellungen von Gott. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Schülerinnen und Schüler können 2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fra-gen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwor-tung des Lebens auf-brechen.2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existentieller Erfahrungen verstehen.2.2.2 religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.2.3.1 deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen.2.3.2 Zweifel und Kritik an Religion erörtern. | Schülerinnen und Schüler können**3.1.1 (1)** **G** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren**M** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen**E** anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen**3.1.4 (3)****G** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen beschreiben**M** die Bildhaftigkeit biblischer Gottesvorstellungen anhand von Gleichnissen und Bildworten aufzeigen**E** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen**3.1.4 (1)** **G/M/E** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel aufzeigenE Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen**3.1.4 (2)** **G** Ausdrucksformen des biblischen Glaubens an den Schöpfer (Dank, Lob, Feier, Erzählungen) darstellen**M** sich mit biblischen Erzählungen von Gott als Schöpfer und Erklärungen von der Entstehung der Welt auseinandersetzen**E** den Glauben an Gott als Schöpfer zu Erklärungen von der Entstehung der Welt in Beziehung setzen | Mögliche Schritte:* Autobiografisches Schreiben mithilfe von Stichworten (Glück, Dankbarkeit, Enttäuschung, Freude, Geborgenheit …)
* Psalmen (zum Beispiel 8; 22; 23; 31; 139) auf die sich darin aussprechenden Gefühle und Erfahrungen hin untersuchen und mit den eigenen Texten vergleichen
* Beschreibungen, Umschreibungen, Zuschreibungen / Namen / Metaphern Gottes in den Texten entdecken
* Interview mit Gott
* Fragen an Gott
* Theologisieren mit Kindern

Die Rede von der Schöpfung als eine besondere Weise, von der Entstehung der Welt zu sprechen:* Die Welt als Schöpfung und Gabe Gottes / Gott als Schöpfer
* Staunen über die Vielfalt
* Feiern der Schöpfung (Erntedank,

Tischgebete, Lieder)* „Grund-legende“ Fragen entwickeln (Was weiß ich über die Welt? Woher weiß ich das und was macht mich sicher? Was gibt mir Sicherheit?)
* Fragen nach dem Warum, Woher, Wohin haben sich Menschen zu allen Zeiten gestellt.
* Biblische Texte antworten darauf in unterschiedlicher Weise (Die Welt hat eine Ord-nung; die Welt ist nicht dem Zufall überlassen; die Welt ist nicht alleine; die Welt ist gut gedacht; die Welt hat ein Ziel etc).
* Zu allen Zeiten wurde die Vorstellung von Gott als Schöpfer in Bildern aufgegriffen. Was „sagen“ die Bilder über Gott als Schöpfer?
* **E** Vergleich der beiden Schöpfungsberichte
* **G/M/E** Fragen und Vorwissen der Kinder über Theorien zur Entstehung der Welt; naturwissenschaftliche/ populärwissenschaftliche Erklärungen von der Entstehung der Welt.
 | * Kreative Gestaltung: Gefühlsfarben, Gefühlsbarometer
* Gottesbilder: Schöpfer, Retter, Liebe, Gott hat einen Namen, Kraft, Burg, Trost, Vater/Mutter…
* „Wenn ich 24 Stunden lang Gott wäre …“
* Gottesfrage
* Leid
* Gottesbilder
* Naturfilme
* Populärwissenschaftliche Kinder- und Jugendbücher

Zusammenstellen und untersuchen: Arbeit in Dreiergruppen mit Arbeitsblättern zu drei Schöpfungstexten (1. Mose 1,1 -2,4a; 1. Mose 2,18-25; Ps 104) mit gleichlautenden Fragestellungen (z. B. Wie sieht die Welt aus? Ist die Welt gut oder schlecht? Kann ich etwas tun für die Zu-kunft der Welt? etc.) |

|  |
| --- |
| 3. Biblische Texte verstehen – Wie kann das gehen?ca. 12 Std. |
| Die Schülerinnen und Schüler lernen sich in der Bibel zu orientieren und erkunden Aufbau, Zusammenhänge und Entstehungshintergründe. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Schülerinnen und Schüler können2.2.3Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen. | Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (1)** **G** anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. -texte gezielt recherchieren**M** anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. -texte gezielt recherchieren**E** anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. -texte gezielt recherchieren**3.1.3 (2)** **G** Aufbau und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel skizzieren**M** Aufbau und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Altes und Neues Testament, Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher) der Bibel darstellen**E** Aufbau und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel darstellen**3.1.5 (1)****G** Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahren aufzeigen**M** Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahren erläutern**E** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen**3.1.3 (3)****G** biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **M** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen**E** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern | Wie kann ich mich in der Bibel zurechtfinden?* + Inhaltsverzeichnis, Nachschlagen (Buch, Kapitel, Vers)
	+ Anhänge, Karten, Verweise
	+ Informationen zur Bibel aus Online-Ressourcen präsentieren

Wer hat die Bibel geschrieben?* Ein Buch - viele Bücher: Die Bibel als Bibliothek
* Aufbau der Bibel (AT – NT; Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Evangelien, Briefe)
* Die Entstehung der Bibel (Kanon)
* Verschiedene Bibelübersetzungen (hebräische, griechische und lateinische Bibelausgaben Luther-, Einheitsübersetzung, Kinder- und Jugendbibeln, Bibel in gerechter Sprache, Basisbibel, Volxbibel, online-Bibeln…)

Warum und wie feiern wir Weihnachten?* Die Weihnachtsgeschichten bei Lukas und Matthäus als Erzählungen
* Symbole und Bräuche rund um den Advent (Licht, Finsternis, Adventskranz, Adventskalender, Nikolaus, Barbara, Lucia…) recherchieren

Symbole und Bräuche rund um Weihnachten (Licht, Finsternis, Engel, Krippe, Hirten, Christbaum, Christkind, Geschenke, Krippenspiel…) recherchierenBibelstellen aufschlagen z. B. der Weihnachtsgeschichten bei Matthäus und LukasKreative Aneignung und Umsetzung der ErzählungenGemeinsamkeiten und Unterschiede herausfindenWarum ist die Woche zwischen Palmsonntag und Ostern für Christen so wichtig?Bilder von Jesus und ihre biblische Geschichte:Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl, der Weg zum Kreuz, das leere GrabBiblische Geschichte und Bilder vergleichen.Aus Bild Geschichten rekonstruierenDie Geschichte aus der Sicht von Beteiligten (Jüngern, Frauen um Jesus) nacherzählen. | Rechercheaufgaben: Auffinden von bekannten Geschichten mit Hilfe von Stichwörtern in einer Online-Bibel und Festhalten der Bibelstelle.Hausarbeit oder Partnerarbeit im ComputerraumÜbungen: Bibelkuchen, Bibelfußball, Bibeltiere…Übungen zur Entstehung der Schrift und unterschiedlichen Schreibmaterialien, Schriftrolle, KodexArbeit mit Bibelkoffer* Biblische Motive in Medien, persönlichem Umfeld, Feste , Taufsprüche etc.
* einen Wandfries mit Bildern und Zeitangaben erstellen
* Ordnen die Personen AT/NT zu
* Bibelausstellung und spielerische Zugänge zur Anordnung der biblischen Bücher
* Entdeckungen am äußeren Aufbau und der Einteilung in Kapitel und Verse
* Methodenkarten zum Finden von Bibelstellen, zur Orientierung in der Bibel erstellen und ausprobieren
* Rechercheaufgaben: Auffinden von bekannten Geschichten mit Hilfe von Stichwörtern in einer Online-Bibel und Festhalten der Bibelstelle.
* Arbeit mit Bibelkoffer
* Übungen zur hebräischen Quadratschrift Schreiben mit dem hebräischen und griechischen Alphabet
* Den Weg der Entstehung der Bibel an Beispielen erarbeiten
* Gottesbilder der Schülerinnen und Schüler und biblische Aussagen über Gott gegenüberstellen, z.B. Mt 20, 1-16; Lk 15,11-32
* Etwa Gleichnis vom verlorenen Schaf Lk 15,1-7; Mk 4 Gleichnisse

Beispiele Mt 5,13f; Mt 7,9Bibelausstellung im Klassenzimmer mit Kinderbibeln, Sachbüchern zur Bibel, Bibelausgaben in der ursprünglichen Sprache Vorwissen zu Advent und Weihnachten erhebenAdvents- und WeihnachtsliederSternsingerEin gemeinsames Weihnachtsritual für die Klasse gestaltenKinderkreuzwegBilderquiz zu biblischen Erzählungen |

|  |
| --- |
| 4. Das ist aber ungerecht!ca. 10 Std. |
| Schon früh in der kindlichen Entwicklung setzt ein elementares Gerechtigkeitsempfinden ein. In der Eingangsstufe zur Sek I wird dieses Empfinden aufgegriffen und mit biblischen Normen für gerechtes Handeln in Beziehung gesetzt. Damit werden Formen der Perspektivübernahme angebahnt. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Schülerinnen und Schüler können 2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiöse bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.2.3.3 im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischenFragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten. | Schülerinnen und Schüler können **3.1.2 (1)** **G** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld beschreiben**M** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld untersuchen**E** Hintergründe für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld entfalten**3.1.2 (2)**[**G** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) in ihrem biblischen Kontext darstellen]**M** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für gerechtes Handeln erläutern[**E** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten]**3.1.3 (4)** **G** die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen**M** die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern**E** die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen | Erfahrungsbezogene Texte/Erlebnisse für Gerechtigkeit-Ungerechtigkeit schreiben (z.B. Ich, Familie, Lerngruppe, Gesellschaft) **G** Wo erlebe ich Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit?**M** Worin bestehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede? **E** Texte/Erlebnisse vergleichen und strukturieren. Den Texten Überschriften geben. **M/E** Kriterien für Gerechtigkeit entwickeln: Was ist gerecht? Was ist ungerecht? **E** Unterschiedliche Arten von Gerechtigkeit kennenlernen (Wie du mir, so ich dir; jedem das Gleiche; jedem das, was er braucht; einer trage des anderen Last …)**G/M/E** Kennenlernen biblischer Weisungen: **G** Erzählerischer Kontext.**M/E** Schülerinnen und Schüler entwickeln Situationen oder Geschichten, in denen bestimmte biblische Weisungen Bedeutung gewinnen.**G/M/E** Was ändert sich im menschlichen Zusammenleben, wenn die biblischen Weisungen gelebt werden?**M** Geschichten mit offenem Ausgang; unterschiedliche Möglichkeiten vergleichen**E** Die UN-Kinderrechtskonvention (Kinderrechte) als Instrument zur Herstellung von Gerechtigkeit.  | PartnerinterviewsModerationskarten(clustern)Think-Pair-SharePlacematFallbeispieleGoldene Regel; Doppel-gebot der Liebe in Ver-bindung mit dem Barm-herzigen SamariterFallbeispielePerspektivwechselEmpathieWeltladen, Tafelläden  |

|  |
| --- |
| 5. Alle Jahre wieder: Jesus feiernca. 10 Std. |
| Der Zusammenhang zwischen dem Leben Jesu und seiner prägenden Kraft für das Kirchenjahr wird für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Schülerinnen und Schüler können2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen. | Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (1)****G** Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen**M** Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern.**E** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen.**3.1.3 (2)****G** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr- und Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) skizzieren**M** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr- und Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) darstellen**E** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr- und Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) darstellen | Gemeinsames Erinnern (Anknüpfung an die GS): Jesusgeschichten in eine biografische Reihenfolge bringen; Lücken schließenSteckbrief Jesu (Biografische Datenzusammenstellen)Bräuche der Osterzeit (Palmesel, Palmwedel, Osterstrauß, Osternacht; Ostermorgen)ökumenischer Aspekt: Fußwaschungen durch Papst Franziskus**G** in einer Liste christlicher Feste die Jesus-Feste identifizieren (und in eine chronologische Reihenfolge bringen)**M** Osterfestkreis biblisch erläutern;**E** Leben Jesu rekonstruieren und Berührungen mit dem christlichen Festkreis aufzeigen**E** den (synoptischen) Aufbau der Evangelien entdecken (Geburt, Leben und Wirken, Passion und Ostern) durch Lektüre von Mt 2/Lk 2; Mt 3 / Mk 1; eine Heilungsgeschichte / ein Gleichnis; Passion und Ostern in Auszügen)Ranking: Die wichtigste Geschichte über Jesus (Geburt/Wirken/Auferstehung) Theologisieren: Was ist das Wichtigste an Jesus? | Biblische GeschichtenPassion und Ostern:* Palmsonntag / Einzug in Jerusalem
* Gründonnerstag / Letztes Abendmahl; Fußwaschung (Joh 13)
* Karfreitag / Kreuzigung
* Ostern / Ostermorgen, Auferstehung; Emmaus; Thomas

Falls in der (Vor)weihnachtszeit platziert:* Maria und Elisabeth
* Lobgesang der Maria
* Weihnachten
* Herodes
* Flucht nach Ägypten
* Epiphanias

**Filme**Gestaltungsideen:* Arbeit mit Darstellungen Jesu aus der Kunst (Postkarten)
* das Leben Jesu mit Farben (Tüchern) als Weg legen
* Das Kirchenjahr und seine Feste als Weg darstellen (mit den Kirchenfarben vergleichen)
 |

|  |
| --- |
| 6. Ein Ursprung – viele Formenca. 10 Std. |
| Ausgehend von der Jerusalemer Gemeinde (Erfahrung von Pfingsten) soll die Vielfalt christlichen Lebens aufgezeigt werden. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Schülerinnen und Schüler können2.2.3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.2.1.5 die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen.2.2.2 religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.2.5 1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.2.5.1 sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren. | Schülerinnen und Schüler können**3.1.6 (2)****G** die Entstehung der Gemeinde in Jerusalem (z. B. Taufe, Wirken des Heiligen Geistes) beschreiben**M** anhand biblischer Texte die Entstehung und das Leben der Gemeinde in Jerusalem (z. B. Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) darstellen**E** die Entstehung und Merkmale der Gemeinde in Jerusalem (z. B. Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) anhand biblischer Texte entfalten**3.1.5 (1)****G** Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen**M** Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern**E** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen**3.1.7 (1)****G** religiöse Praxis im Christentum benennen (z.B. Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)**M** religiöse Praxis im Christentum erläutern (z.B. Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)**E** sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (z. B. Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)**3.1.6 (1)****G** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) benennen**M** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis,Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) beschreiben**E** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis,Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) begründen**3.1.6 (3)****G** Beispiele kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren**M** die Präsenz (z. B. Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren**E** die Präsenz (z. B. Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit untersuchen | **G/M/E** Einstiegsfrage: Wo ist Jesus heute?Erzählung von Himmelfahrt und Pfingsten (Apg 1 und 2)Wer / was ist der Heilige Geist?Was kennzeichnet das Leben der ersten Gemeinde?Bilder zu Himmelfahrt und Pfingsten deuten sowie Bräuche kennenlernen und erklären.Zusammenschau der Feste des Kirchenjahres:Ausgehend von gemeinsamen Festen (Christusfeste und Erntedank) konfessionsspezifische ergänzen (z.B. Reformationsfest, Buß- und Bettag, Fronleichnam, Heiligenfeste, Allerheiligen)Was zeigen die Feste von der jeweiligen Konfession?Kirchenraumerkundung (z.B. Kanzel, Altarbibel, Liedtafeln, Altarkreuz, Sakristei, Ewiges Licht, Tabernakel, Beichtstuhl, Weihwasserbecken, Marienbild, Paramente) **G/M/E** Was haben ein katholischer und ein evangelischer Kirchenraum gemeinsam, was unterscheidet sie?**G** aufzählen **M** erläutern **E** sich auseinandersetzen: eigene Vorstellungen einbringen**G/M/E** Wo ist mein Lieblingsplatz im Kirchenraum? **G** Was kann ich dazu erzählen und fragen?**M** Welche Funktionen haben die Gegenstände und Orte? **E** anhand von Fachwissen erweiternFlyer, Trailer und Homepage-Seiten von Kirchengemeinden untersuchenEinen Werbe-Flyer oder Trailer für eine Kirchengemeinde erstellen. | Einheit wird nach Ostern unterrichtet.Differenzierte Materialien /Kooperation:gegenseitiges Erzählen der Himmelfahrts- und Pfingstgeschichte;Fragen der Lernenden sammeln;TheologisierenPfingstbräuche z.B.Pfingstfeuer, „Heiliggeistloch“Symbole des Kirchenjahres als BodenbildBodenbild: Umriss der erkundeten Kirche, Fotos von Gegenständen in der Kirche ordnen und erklären |

|  |
| --- |
| 7. Mit Jesus Gott und die Menschen entdeckenca. 12 Std. |
| Die Fragen der Schülerinnen und Schüler nach Gott werden mit biblischen Gottesvorstellungen verbunden, wobei ein ausdrücklicher Schwerpunkt auf den Gleichnissen Jesu sowie seiner Verwurzelung im Judentum liegt. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Die Schüler und Schü-lerinnen können2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen2.2.1 religiöse Ausdrucks-formen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfah-rungen verstehen2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen | Schülerinnen und Schüler können**3.1.5 (3)****G** Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten darstellen **M** Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten erläutern**E** sich mit Jesu Sicht auf Gott und die Menschen (zum Beispiel in Gleichnissen, Begegnungs- oder Berufungsgeschichten) auseinandersetzen**3.1.4 (3)****G** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen beschreiben**M** die Bildhaftigkeit biblischer Gottesvorstellungen anhand von Gleichnissen und Bildworten aufzeigen**E** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen**3.1.5 (2)****G** Jesu Verbindung und Umgang mit der jüdischen Tradition (zum Beispiel Sabbat, Thora, religiöse Gruppen) an einzelnen Geschichten wiedergeben **M** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (zum Beispiel religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) darstellen**E** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern | Anhand von Sprachbildern werden unterschiedliche Gottesbilder (z. B. Gegenstände; Bilder; Symbole) der Schülerinnen und Schüler zur Sprache gebracht.Gleichnisse Jesu:Unbekanntes durch Bekanntes erzählend erklären: * Jesus erklärt anhand von Gleichnissen wie Gott zu den Menschen steht (z. B. barmherziger Vater; guter Hirte)
* Jesus erklärt, wie Menschen sein / nicht sein sollen (z. B. barmherziger Samariter; der Schalksknecht)

**G** Gleichnisse nacherzählen, gegebenenfalls mit Hilfsmitteln, z.B. Bildkarten), szenisches Spiel**M** Gleichnisse ähnlichen Inhalts miteinander vergleichen (z.B. Kaufmann und Perle; Schatz im Acker; Gleichnisse vom Verlorenen (Lk 15) **E** Gleichnisse und Geschichten mit alternativen Fortgängen weitererzählen; Brief, Nachgespräch, Interview mit / aus Sicht einer Person aus dem Gleichnis formulierenMetakognition: Ausgewählte Symbole den Gleichnissen zuordnen (und erläutern). Standbilder erstellen und den Gleichnissen zuordnen lassen (Ratespiel)In biblischen Texten Bilder von Gott und Gottesvorstellungen entdecken:* wie Jesus von Gott erzählt (s.o.: Verlorener Sohn bzw. Barmherziger Vater usw.)
* anhand von biblischen Texten eigene Bilder von Gott entwerfen
* unterschiedliche Bildworte auf die dahinterliegenden Erfahrungen hin untersuchen / befragen

Jesu Verwurzelung im Judentum:**G** Geschichten erzählen**M** Verbindung zum Judentum aufzeigen**E** die Erwartungen der Menschen seiner Zeit an Jesus erläutern- Zachäus: Lk 19,1-10 - Jesu Umgang mit den Geboten  Gottes: Mk 2,23-28 - Jesu Umgang mit der römischen  Besatzung: Lk 5,1-10* Jesus und die Thora: Lk 2,41ff
* Messias: Lk 4,16ff
* Barmherziger Samariter: Lk 10,25-37

- Mk 1,9-11: Jesus und der Täufer | Literatur: R. Oberthür – SymbolkarteiP. Freudenberger-Lötz, Wer bist du Gott?Kartenspiel Tabu;„Montagsmaler“; Activity „Kippbilder“, bei denen mehrere Wahrnehmungen des Bildes möglich sind BilderbücherWas ändert sich, wenn… (unterschiedliche Ausgänge oder alternative Antworten von Jesus entwickeln und Geschichten mit anderem Ende erzählen. Varianten mit biblischer Fassung vergleichen).Mögliche Bibeltexte:1. Mose 1,1-2,4a; 1. Mose 2,4b-25; 2. Mose 3,13f; 4. Mose 6,24-26; Ps 22,1-20; Ps 23; Ps 27,1; Ps 31,4.9; Ps 104; Mt 6,9-13Chassidische Geschichten „Zaun um die Tora“Lk 4,16-30Lk 10, 25-37Mk 2,23-28 (Ährenraufen am Sabbat)God is a DJ (Kurzfilm)Biografisches LernenMusik/VideoclipsWerbung Alternative Bibeltexte: * Tempelreinigung (Mk 11,15ff)
* INRI (Mk 15)
* Petrusbekenntnis (Mk 8,27-35)
 |

|  |
| --- |
| 8. Mit dem unsichtbaren Gott reden – wie geht das? ca. 10 Std. |
| Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, aus welchen Beweggründen und auf welche Weise Menschen sich in unterschiedlichen Lebenssituationen an Gott wenden. Hier ist auch Raum für Fragen der Schülerinnen und Schüler nach Gott (Wer ist Gott? Gibt es ihn überhaupt? Hilft Gott, wenn ich bete?). Diese können mit der Einheit „Von Gott sprechen – so oder so“ verknüpft werden. Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Psalmen und dem Vaterunser auseinander. Klassenrituale aus der Grundschule können einen Anknüpfungspunkt für die Auseinandersetzung mit liturgischen Formen bilden. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Schülerinnen und Schüler können2.3.2Zweifel und Kritik an Religion erörtern.2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie be-schreiben.2.2.1 religiöse Ausdrucks-formen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen.2.5.4 typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren.2.5 (2) sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.2.5. (3) angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren. | Schülerinnen und Schüler können**3.1.4 (1)****G / M / E** sich mit menschlichen Fragen nach Gott (z. B. Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen**3.1.1 (1)****G** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren**M** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen**E** anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen**3.1.1 (2)****G** Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen beschreiben und kreativ gestalten**M** Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen vergleichen und kreativ gestalten**E** Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen erklären und kreativ gestalten**3.1.4 (4)****G** ausgehend von verschiedenen Lebenssituationen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) benennen und gestalten**M** ausgehend von verschiedenen Lebenssitua-tionen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) vergleichen und gestalten**E** ausgehend von verschiedenen Lebenssituati-onen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) untersuchen und gestalten**3.1.6 (4)****G / M / E** sich mit liturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen | Zu wem beten Menschen?Wer ist der Gott, der im Gebet angesprochen wird?Im Gespräch sammeln Schülerinnen und Schüler Fragen zu Gott.Impuls: „Kann ich an Gott glauben, auch wenn ich ihn nicht sehe?“**G/M/E** Schüleräußerungen zu Gott vergleichen und sich positionieren.Sich gegenseitig erzählen, wie sich der Glaube verändert („Als ich klein war…“).**E** Inwiefern verändern sich Gottesbilder durch Erfahrungen? **G/M/E** Bilder von Gott (etwa in einem Schulbuch) zusammentragen, ordnen, vergleichen und zu Bibelworten in Beziehung setzenSituationen schildern.Überlegungen anstellen: Kenne ich solche Erfahrungen? Denk- oder Sprechblasen zu ausgewählten Bildern formulieren. **G/M/E** Erfahrungen (Freude, Wut, Trauer) aus Psalmworten erschließen.**G** Psalmworte (fremden und evtl. eigenen) Erfahrungen zuordnen **M** entsprechende Gebetsformen (Klage, Bitte, Dank und Lob) dazu in Beziehung setzen.**G/M/E** Kreative GestaltungsangeboteVerschiedene Gebetshaltungen beschreibenBei welchen Gelegenheiten beten Menschen zu Gott?Ein Psalmwort in heutige Sprache übersetzenZu unterschiedlichen Situationen mögliche Gebetstexte (Lob, Dank, Bitte, Klage) formulierenRitualisierte Anlässe für Gebete: Sich über Erfahrungen mit sich wiederholenden Gebetssituationen (Abendgebet, Tischgebet, Gebet im Gottesdienst) austauschen.Impuls: In der Grundschule gab es ein Klassenritual… Was braucht es für einen schönen Schulgottesdienst? Leitfaden/Liturgie für einen Schulgottesdienst entwickeln: Gesang, Gebete, Lesung, SegenEinführung in das Vaterunser: Vaterunser in verschiedenen GestaltungsformenEindrücke sowie Vorerfahrungen mit diesem Gebet sammelnArbeiten mit dem Text des Vaterun-ser:Markieren, Fragen formulieren Aus-drucksformen erprobenUnser Kirchengebäude erzählt von unserem Glauben | Diese Fragen knüpfen an die für Klasse 5 vorgesehene Einheit „Von Gott sprechen – so oder so“ an.SchreibgesprächAus den Fragen entwickelt sich der Duktus der nächsten StundenMit Bildern und Psalmworten eine Text- Bildcollage erstellen Bildkartei Farbsymbolik zur Unterstützung emotionaler Ausdrucksfähigkeit**G/M/E:** Smileys, Adjektive, eigene FormulierungenVon Fingertricks zu Händehaltungen beim Gebet überleiten. Darüber miteinander reden (Was ist beten? Wer macht das? Wann? Wo? Wie? An wen richtet sich das Gebet? Wer ist Gott?)Bildkartei,Meldungen, GeschichtenDie schönsten Kindergebete für unterschiedliche Anlässe und Zeiten sammeln und in Schönschrift übertragenfür einen konkreten Anlass Klas-senandacht, Schulgottesdienst Elemente erarbeitenz.B. Lieder, Kalligraphie, FremdsprachenLerntheke mit AntwortenTheologisieren zu einzelnen Formulierungen Eine Führung durch die Kirche, bei der einzelne Bestandteile in ihrer Bedeutung für den Glauben erläutert werden (Kirchturm, Glocken, Altarkreuz, Bibel)Gestaltung von Kirchenfenstern: welche biblischen Motive wählen wir aus? |
| 9. Von Jesus erzählen, an Christus glaubenca. 10 Std. |
| In dieser Einheit geht es darum, die Frage nach Jesus mit der Frage nach der Bedeutung seines Wirkens zu verbinden. Das Besondere an Jesus wird durch eine narrative Christologie verdeutlicht und führt zu der Frage: „Wer ist Jesus Christus für mich, was bedeutet er für uns heute?“ |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Die Schülerinnen und Schüler können2.1.2 religiös bedeutsame Phä-nomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben 2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen. 2.2.3 Texte, insbesondere bibli-sche, sachgemäß und m-thodisch reflektiert auslegen. | Die Schülerinnen und Schüler können**3.1.5 (1)****G** Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen**M** Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern**E** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen **3.1.5 (2)****G** Jesu Verbindung und Umgang mit der jüdischen Tradition (zum Beispiel Sabbat, Thora, religiöse Gruppen) an einzelnen Geschichten wiedergeben **M** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (zum Beispiel religiöse, politische soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) darstellen**E** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern**3.1.3 (3)** **G** biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **M** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen**E** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern **3.1.6 (2)****G** die Entstehung der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes) beschreiben **M** anhand biblischer Texte die Entstehung und das Leben der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) darstellen**E** die Entstehung und Merkmale der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) anhand bibli-scher Texte entfalten | Impuls: Was ist das Besondere an Jesus für mich? „Von Jesus habe ich schon gehört...“, sammeln von SuS-Äußerungen**G/M/E** Auswahl eines Bildes: **G/M** „So ähnlich stelle ich ihn mir vor, weil …”.**E** So ähnlich habe ich ihn mir vorgestellt, weil...” und verbinde das mit folgender Geschichte aus der Bibel...“.Welches Bild passt zu Festen im Kirchenjahr?**E** Schreiben eines eigenen Textes: „Das Besondere an Jesus ist für mich...“.Wer war der Mann aus Nazareth?**G/M/E** Jesusbilder aus der Kunst verschiedenen Lebensstationen Jesu zuordnen, **G/M/E** erstellen eines „Lebenslaufs“ Jesu, Bezug zum KirchenjahrPräsentation: gemeinsames Finden einer Überschrift.Was sagt die Bibel, wer Jesus ist? Kerzenmeditation: „Das Licht der Kerze ist für mich...“SuS schreiben eine eigene Geschichte zu „Ich bin das Licht der Welt – meine Geschichte dazu!“ Plakat: Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt.“ Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“. Joh 8,12Vergleich mit „Lebenslauf“: Was ist der „Mehrwert“?Erzählung von der Blindenheilung (Joh 9, 1-7)Erschließung der Wundergeschichte und des „Ich-bin-Wortes“ in wechselseitiger Bezogenheit, über das eigene Schreiben einer Geschichte soll das christologische Denken der SuS evoziert werden.Was sagt die Bibel, wer Jesus ist? Zusammenfassung der letzten Stunde durch SuSLehrkraft erzählt frei nach Joh 9,8-41 wie Jesu Umwelt auf die Heilung des Blinden reagiert hat.Erarbeitung und Darstellung der verschiedenen religiösen und politi-schen Gruppen zur Zeit Jesu.Gespräch über Jesu Position: Was ist das Besondere an Jesus?Lehrkraft gibt Einführung zum Einzug nach Jerusalem, Mk 11, 15-18 wird gemeinsam gelesen,SuS nehmen verschiedene Perspektiven ein.Nach dem Vorlesen der Geschichten der SuS – „Und du, wer ist Jesus jetzt für dich?“Warum wird Jesus verurteilt?SuS spielen eine Gerichtsszene. Sie setzen sich mit der damaligen Situation auseinander und vollziehen nach, warum Jesus verurteilt werden soll.Anschließendes Theologisieren: Eure Gerichtsverhandlung? Wie würdest du heute entscheiden?Was sehe ich, was du nicht siehst?Vor dem Entzünden der „Jesusker-ze“: Kann Jesus da sein, auch wenn ich ihn nicht sehe?Emmauserzählung als „kleine“ Text-raumerkundung: Text gemeinsam lesen, Teile daraus mehrmals dar-stellerisch lesen, Szenario entwi-ckeln, Hauptszene als Standbild dar-stellenTheologisieren zu „Da gingen ihnen endlich die Augen auf. Doch im sel-ben Augenblick war er nicht mehr zu sehen.“Erstellung eigener TexteWelche Bedeutung hat das Kreuz?Betrachtung des Kreuzes als zentrales Symbol christlichen Glaubens, über historischen Kreuzestod Jeus hinausgehendWie sieht mein Lebenskreuz aus?Metakognition zu den vergangenen Stunden:* SuS präsentieren ihre Arbeiten unter der Fragestellung: Wer ist Jesus Christus für mich? Was bedeutet er für meinen Glauben?
 | Vgl.Kraft/Roose „Von Jesus Christus reden im RU“, ZeitspRUng, 2 (2011), 1-3Kreisgespräch und WortkartenAusstellung der Texte und auswertendes Gespräch, TheologisierenGruppenarbeit zu den einzelnen Lebensstationen und ihren Bezügen zum Kirchenjahr, AB als Grundlage zum Ausfüllen und Gestalten des zu erstellenden PlakatesStuhlkreis, Kerze wird in die Mitte gestellt, SuS assoziieren frei.SuS schreiben in Murmelgruppen im Stuhlkreis, was ihnen dazu einfällt auf Moderationskarten, die zum Präsentieren auf das Plakat gelegt werden.Vorstellen einzelner Geschichten, Erstellen eines BuchesEinbeziehen des Lichtwortes in das Eingangsritual ab der nächsten StundeSuS schreiben Erzählungen aus der Sicht eines Händlers, eines Pharisäers, eines Jüngers, einer Frau, der die Situation zufällig beobachtet, auf, was sie abends zu Hause erzählen. Die Geschichte endet mit „Für mich ist Jesus...“ aus der Sicht der jeweiligen Person.Rollenkarten zu Pilatus, Hohepries-ter, Jesus, Jünger (s. hierzu Wittmann / Büttner „Jesus bringt ein Opfer für uns“, in entwurf 2 2005) – in Kleingruppen erarbeiten SuS ihre zugewiesene Rolle, bereiten Gerichtsverhandlung vor.Betrachtung eines Kippbildes „alte Frau oder junge Frau“ - „Nehmen wir die Wirklichkeit unterschiedlich wahr?TextraumerkundungWortkarte mit Lk 24, 31Die beiden Jünger treffen einen Freund: Er fragt: Ist Jesus jetzt nicht mehr da? Was wird sich für euch verändern? Der Jünger antwortet: ...SchreibwerkstattBetrachtung verschiedener Kreuze ( z.B. Kruzifix, Lebenskreuz aus Lateinamerika)Was gefällt mir besser und warum? Gestalten eines eigenen Lebenskreuzes mit kleinem Text zur Erklärung dazu Theologisieren, evtl. Mt 16, 15 (Er fragte sie: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?) |

|  |
| --- |
| 10. Wie Menschen ihren Glauben lebenca. 12 Std. |
| Anforderungssituation: Wenn andere uns nach unserer Religion fragen, was antworten wir? Was müssen wir wissen, um eine andere Religion zu verste-hen? Grundlage der Einheit ist ein narrativer Zugang, über den interreligiöse Kompetenz erworben wird. Es gibt eine Rahmengeschichte, in der sich drei Jugendliche über ihre Religion und ihren Glauben austauschen. Über Symbole, Feste und Rituale erfolgt eine inhaltliche Auseinandersetzung, die einen interreligiösen Dialog ermöglicht.Für die Einheit ist es von Vorteil, wenn sich die SuS in Klasse 5 schon mit dem Christentum beschäftigt haben |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Die Schülerinnen und Schüler können2.5.1 sich mit Ausdrucksformen des christli-chen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösenÜberzeugungen auseinandersetzen | Schülerinnen und Schüler können**3.1.7 (1)****G** religiöse Praxis im Christentum benennen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **M** religiöse Praxis im Christentum erläutern (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **E** sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)**3.1.7 (2)** **G** Ausprägungen religiöserPraxis im Islam benennen(zum Beispiel Umgang mitdem Koran, Bedeutung vonGebäuden, Überzeugungen,Feste, Gebräuche)**M** Ausprägungen religiöser Praxisim Islam beschreiben (Lebenund Wirken Mohammedsund zum Beispiel Freitagsgebet,Bedeutung der Moschee,Feste, Speisevorschriften)**E** Ausprägungen religiöser Praxisim Islam beschreiben (Lebenund Wirken Mohammedsund zum Beispiel Freitagsgebet,Bedeutung der Moschee,Feste, Speisevorschriften)**3.1.7 (3)** **G** religiöse Praxis im Judentum benennen (z. B. Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten)**M** religiöse Praxis im Judentum entfalten (z. B. Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten)**E** religiöse Praxis im Judentum entfalten (z. B. Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten) | Anforderungssituation:Drei Jugendliche ziehen neu in eine Stadt, wohnen im gleichen Haus und sitzen oft zusammen. Es ergeben sich über den gemeinsamen Alltag immer wieder Gespräche über die eigene Religion. Alle drei erzählen, aber haben auch Fragen.Lernstandsdiagnose:SuS formulieren ausgehend von der Erzählsituation eigene Fragen zu allen drei Religionen:Erarbeitung folgender Themenbereiche:Feste auf dem LebenswegGottesdienstgebäude und -praxisreligiöse Feste im Jahreskreis* Methodisch abwechslungsreich und vielfältig recherchiert entstehen über die Einheit drei Stellwände zu den Religionen
 | Interreligiöse Kompetenz narrativ fördern als Ansatz, s. hierzu auch:M. Zimmermann, „Interreligiöses Lernen narrativ“, V&R, Göttingen 2015C. Weber und P. Wittmann, „Wir leben in Jerusalem“, entwurf 4 2014, S. 14-27 |

|  |
| --- |
| 11. Wie Christen glauben, wie Christen lebenEnde Klasse 6, zur Vertiefung |
| In dieser Einheit arbeiten die Schülerinnen und Schüler projektorientiert. Es werden exemplarische Fragestellungen aus den vergangenen zwei Schuljahren aufgegriffen, vertieft und vernetzt. |
| **Prozessbezogene Kompetenzen** | **Inhaltsbezogene Kompetenzen** | **Konkretisierung,Vorgehen im Unterricht** | **Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise** |
| Schülerinnen und Schüler können2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und siebeschreiben.2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, My-then, Räume, Zeiten) wahrnehmen,sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögli-che religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.2.1.5 die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen.2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analy-sieren und sie als Ausdruck existenzie-ler Erfahrungen ve-stehen.2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.2.4.1 sich auf die Perspektive eines ande-ren einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.2.5.2 religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren.2.5.4 typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glau-bens transformieren. | Schülerinnen und Schüler können3.1.2 (1)**G** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld beschreiben**M** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld untersuchen**E** Hintergründe für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld entfalten**3.1.4 (1)** **G** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen**M** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen**E** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen**3.1.5 (3)** **G** Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten darstellen **M** Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungs-weise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten erläutern**E** sich mit Jesu Sicht auf Gott und die Menschen (zum Beispiel in Gleichnissen, Begegnungs- oder Berufungsgeschichten) auseinandersetzen**3.1.7 (1)****G** religiöse Praxis im Christentum benennen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **M** religiöse Praxis im Christentum erläutern (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **E** sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche | **Projekt:**• **Das Kirchenjahr:** Sammelt Bilder zu den biblischen Ursprungsgeschichten und den Hintergründen und gestaltet eine Ausstellung mit Ausstellungskatalog. Anschluss: Um jüdische und muslimische Feste für das kommende Schuljahr ergänzen.• **Jonas Gebet:** Jona 2. Lest das ganze Jonabuch (1-4). Erläutert das Gebet mithilfe der Geschichte: Wie sprechen Gott und Jona miteinander? Die Geschichte endet mit einer Rede Gottes. Denkt euch eine Antwort des Jona aus. Überlegt, wie ihr die Geschichte präsentieren wollt (Bilder Pantomime, Plakate, Szenisches Spiel…).• **Was heißt “bebauen und bewahren” (1. Mose 2) am Beispiel unserer Schule?:**  - “Das Schulhaus verzetteln“: Im ganzen Schulhaus Plakate anbringen mit realistischen, aber nicht unbedingt realisierbaren Ideen und Vorschlägen für schonenden (nachhaltigen) Umgang mit Ressourcen. – “Unsere Schule als Beispiel für achtsames Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen”. Organisiert Führungen für Schüler, Eltern und Lehrer. Welche Ideen sind besonders gut? Führt einen Wettbewerb durch!- Erstellen von Interviewfragen, was das Besondere an der eigenen Konfession (Religion) ist und führt Interviews mit möglichst vielen Personen. Fasst die Ergebnisse zusammen und präsentiert sie.* **Gestaltet aus den Aufschrieben aus den letzten zwei Jahren Religionsunterricht eine Schatzkiste**: Zeigt, was euch am meisten beeindruckt hat. Schreibt Fragen auf, die euch noch offen geblieben sind. Formuliert Wünsche für das kommende Jahr und gebt Kritik.
 | Projektmethode einführenMeilensteinplanungPräsentationsmöglichkeiten vorstellen |